

Erfahrungsbericht: Northern Michigan University in Marquette USA - Fall Term 2021

Vorbereitung

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester an der NMU liefen relativ problemlos ab. Nachdem ich mich für die Uni entschieden hatte, hieß es erst einmal kurz abwarten bis eine Rückmeldung vom international office der NMU kam. Dann erfolgte die Organisation Schlag auf Schlag, dabei war das international office in Oldenburg sowie Marquette für jegliche Fragen zur Stelle. Zudem hatten wir mit dem international office und den internationalen Studierenden, die an die NMU kommen würden, ein zoom-meeting, bei welchem wir uns schon einmal kennenlernen konnten und Fragen und Unklarheiten ansprechen konnten - das fand ich persönlich sehr schön, da man so schon im Voraus Kontakt zu anderen Studierenden hatte und sich im Organisationsprozess austauschen konnte. Um das Visum sollte man sich, sobald man den Bescheid der Uni hat, direkt kümmern, da ich dies persönlich als etwas nervenaufreibend empfand. Bei mir machten sich noch die Covid-Auswirkungen bemerkbar, sodass es etwas dauerte einen Termin bei der Botschaft zu erhalten - im Endeffekt lief dann aber alles ziemlich reibungslos.

Anreise

Am 15.08. war es dann soweit. Mein Flug ging von Amsterdam über Minneapolis nach Marquette. Ich empfehle auf jeden Fall rechtzeitig nach Flügen zu schauen, um ein wenig Geld zu sparen - ich hatte mich nämlich etwas geärgert als ich die teuren Flugpreise gesehen habe. Dennoch verlief mein Flug äußerst entspannt und ohne Probleme. Am Flughafen in Marquette wurde ich von Lila vom International Office abgeholt. Es gibt die Möglichkeit für ungefähr 80 Dollar ein Welcome Package und Airport Pick Up vom International Office zu erhalten, wo man vom Flughafen abgeholt wird und einem fürs Zimmer schon Bettdecke und Handtücher bereitgestellt wurden (sowie eine kleine Snacktüte). Das kann ich auf jeden Fall jedem wärmstens empfehlen; da ich nach dem Flug schon ziemlich müde war, war ich froh, mich nicht noch um all diese Dinge kümmern zu müssen. Lila ist für das gesamte Semester die Ansprechperson Nummer eins und ist wirklich super herzlich und hat immer ein offenes Ohr für einen. Durch sie habe ich mich direkt wohl und willkommen in Marquette gefühlt. Nachdem

Lila mich vom Flughafen abgeholt hatte, zeigte sie sie mir in einer kleinen Rundfahrt Marquette und den Campus.

Unterkunft

An der NMU gibt es die Möglichkeit auf dem Campus zu wohnen oder (wenn du 21 bist) sich auch außerhalb des Campus ein Apartment zu suchen. Ich hatte mich dafür entschieden auf dem Campus zu leben, da ich dies als beste Möglichkeit betrachtet hatte, viele Leute kennenzulernen - was sich auch als beste Entscheidung für mich herausgestellt hatte. Auf dem Campus gibt es einmal das neue Housing-Gebäude „The Woods“ und das etwas ältere "The Quad“. Ich habe in „The Woods“ gewohnt und kann es sehr empfehlen (wenn man das Extra-Geld dafür ausgeben möchte), da man auch in einem Doppelzimmer dank des Schnitts des Zimmers etwas mehr Privatsphäre hat - zudem sind die Zimmer modern und räumlich. Ich wollte eigentlich ein Einzelzimmer, war jedoch zu spät im Vergabeprozess, sodass es nur noch Doppelzimmer gab. Letztendlich war das aber das beste, was mir passieren konnte, denn mein roommate war meine engste Bezugsperson und wir haben so gut wie alles zusammen unternommen und pflegen auch jetzt noch, nach der Zeit an der NMU, ein sehr enges Verhältnis. Also lasst euch nicht von dem Gedanken, ein Zimmer mit einer anderen Person teilen zu müssen, abschrecken; es kann nämlich sehr bereichernd sein! Entscheidet man sich dafür auf dem Campus zu leben, ist es erforderlich sich einen Meal Plan zuzulegen, mit welchem man in der Dining Hall essen kann. Ich hatte mich damals für den einfachen Plan entschieden, bei dem man zwei Mahlzeiten am Tag dort bekommt, ich würde es im Nachhinein jedoch anders machen - da es sich meines Empfindens nach mehr lohnt, an der Stelle ein



bisschen mehr Geld in die Hand zu nehmen, sodass man sich nicht immer Gedanken machen muss, wie viele „swipes“ man noch hat. Generell ist die Dining Hall auch der Ort, wo man alle möglichen Leute trifft und sich gute Möglichkeiten bieten beim Frühstück, Mittag- oder Abendessen Bekanntschaften durch nette Gespräche zu vertiefen.

Studium an der Gasthochschule



Die NMU ist eine relativ kleine, familiäre Universität. Das wurde mir bereits vor Beginn des Semesters bewusst, als ich meinen Professor zufällig im English Department begegnete und er mich darauf ansprach, dass ich ja einen Kurs bei ihm belegt hätte. Daran lässt sich bereits sehr deutlich erkennen, dass ein sehr persönliches Verhältnis an der Uni herrscht und man generell immer nach dem Unterricht oder zu den office hours mit den Dozenten reden kann. Es lohnt sich einen guten Kontakt zu diesen aufrecht zu erhalten, da auch die Mitarbeit bewertet wird und die Dozentin es gerne sehen, wenn man engagiert

dabei ist. Generell ist das Studium in den USA während des Semesters arbeitsintensiver als in Deutschland, da die Kurse mehrmals wöchentlich stattfinden und zu den einzelnen Sitzungen Hausaufgaben erledigt werden müssen. Außerdem besteht die Prüfungsleistung aus mehr Einzelleistungen, so musste ich in meinem einen Kurs zum Beispiel drei Klausuren schreiben, eine Präsentation halten und eine Hausarbeit schreiben - das hört sich im ersten Moment sehr viel an, doch ist dies mehr als machbar, da der Umfang der einzelnen Prüfungen dadurch, dass es übers Semester verteilt ist, dann natürlich geringer ist. Ich habe Englisch im Master studiert und hatte zuvor etwas Respekt davor, da ich befürchtete, dass mein Englisch nicht ausreichend wäre - doch das war wirklich kein Problem; zudem freuen sich alle sehr, dass man als Deutsche/r mit am Kurs teilnimmt. An dieser Stelle möchte ich nochmal herausstellen, wie freundlich und hilfsbereit, das international office sowie das English Department mit der Organisation waren. So machte das international office es möglich, dass ich Master-Kurse bele-

gen konnte und die Leiterinnen vom English Department begrüßten mich schon vor Anreise mit persönlichen e-Mails und luden mich zu ihnen ins office ein, sobald ich in Marquette angekommen war.

Alltag und Freizeit

Die Northern Michigan University ist zwar eine kleine Universität und Marquette eine kleine Stadt, dennoch gab es nie einen Tag an dem mich Langeweile überkam. An der Universität gibt es viele verschiedene Clubs, die sich zu Beginn des Semesters vorstellen und ich kann es sehr empfehlen, einem oder mehreren Clubs beizutreten. Zum einen sind die Clubs eine super Möglichkeit Hobbies nachzugehen oder neue Fähigkeiten zu erlernen und neue Leute kennenzulernen, zum anderen ist es eine gute Möglichkeit, um mal vom Campus wegzukommen (gerade wenn man kein Auto hat).



Ich war zum Beispiel im Foto-Club, mit

welchem wir am Wochenende immer Ausflüge unternahmen, wodurch ich Orte in Marquette und Umgebung kennenlernen durfte, die mir sonst verborgen geblieben wären.

Generell ist Marquette natürlich wunderschön gelegen am Lake Superior und allen Naturmenschen geht hier das Herz auf. Wenn am Wochenende oder abends mal nichts ansteht, kann man von seinem Zimmer aus auch einfach gemütlich zum Strand herunterspazieren und am Lake Superior die Zeit genießen - für mich ein absolutes Highlight! Ich wurde zuvor gewarnt, dass es sehr schnell kalt sehr kalt werden würde in Northern Michigan, doch hatte ich persönlich sehr viel Glück mit dem Wetter. So habe ich von bei 30 Grad schwimmen gehen und Klippenspringen, zu bei -10 Grad durch den Schnee wandern, alles mitgemacht.

Die Stadt ist zwar sehr klein im Vergleich zu Oldenburg, doch macht es trotzdem Spaß durch die vielen kleinen lokalen Geschäfte zu stöbern, einen besonderen Pfund in einem der vielen thrift shops zu machen oder ein neues Café auszuprobieren (ich empfehle „The Crib“ für einen entspannten Lerntag bei herbstlichen Wetter). Zudem bin ich großer Ice Hockey-Fan geworden, ich kann es nur jedem ans Herz legen, sich ein Spiel der Uni anzuschauen, es macht echt super viel Spaß!

Fazit

Für mich war das Semester an der Northern Michigan University absolut bereichernd und herzerwärmend. Ich habe unheimlich viele schöne Momente dort erleben können und viele tolle Menschen kennenlernen dürfen. An der NMU herrscht eine familiäre Atmosphäre und es laufen einem immer bekannte Gesichter über den Weg, was ich (besonders nach drei online Semestern) sehr genossen habe. Für alle Naturliebhaber ist Marquette mit dem Lake Superior ein Paradies, und zudem perfekt, weil man auf viele Gleichgesinnte trifft, die gerne am Wochenende eine Wanderung oder ähnliches mit einem unternehmen.

